



## **Unwetter spülten Millionen fort**

Schäden in der Landwirtschaft durch Wetterextreme.

Fünf Millionen Euro Schaden bis jetzt in der Steiermark.



Foto: APA

Nicht einmal eine halbe Stunde lang wütete das Unwetter über Frohnleiten, bevor es weiterzog Richtung Osten. 2,5 Millionen Euro Schaden richtete **der gewaltige Hagelsturm** am Abend des 18. Juli an. Auch die in den Tagen danach folgenden Überschwemmungen nach Unwettern in der Obersteiermark waren nicht ohne.

**Schaden.** Trotz dieser heftigen Niederschläge ist die Steiermark heuer bei weitem nicht so stark von Wetterkapriolen betroffen wie in den vergangenen Jahren, rechnet Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Hagelversicherung vor. 25 Hageltage wurden bis Montag verzeichnet, rund 1000 Schadensmeldungen sind eingelangt, die eine Gesamtsumme von etwa fünf Millionen Euro ausmachen. Diese liegt deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Im Vorjahr, das diesbezüglich ein Jahrhundertjahr war, sahen die Bilanzen um diese Zeit ganz anders aus: An die 4000 Fälle und 15 Millionen Euro Schaden.

**Wetterkapriolen.** Die Wetterkapriolen in den ersten sieben Monaten des Jahres machten der Landwirtschaft extrem zu schaffen. In dieser Zeit gab es um elf Prozent mehr Schadensmeldungen bei der Österreichischen Hagelversicherung als im Vergleichszeitraum 2004.

**Ertragsausfälle.** Insgesamt sind bisher 10.650 Meldungen eingegangen, verlautete das Unternehmen am Montag bei einer Pressekonferenz in Wien. Die Schäden machten über 30 Millionen Euro aus. Insgesamt sind knapp 100.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche und über 10.000 Betriebe betroffen. In nahezu allen Bezirken Österreichs führten Wetterextremereignisse zu Ertragsausfällen in der Landwirtschaft.

Während es bei den Hagelschäden bisher noch ein "Durchschnittsjahr" war, schnellten die Fälle von so genannten Elementarschäden - also Schneedruck, Frost, Trockenheit, Überschwemmungen oder Auswuchs - in die Höhe. Dort gab es mit mehr als 5.000 Schadensfällen eine Verdreifachung.

**Mehr Versicherungen.** Die heimischen Bauern reagieren bereits auf die nicht steuerbaren Wetterereignisse, die aber ihre Existenz bedrohen können. Mittlerweile sind 82 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen hagelversichert und bereits 60 Prozent davon mehrgefahrenversichert, d.h. über Hagel etwa gegen Frost, Überschwemmung oder Trockenheit hinaus. "Für das heurige Jahr erwarten wir einen Zuwachs bei der versicherten Fläche von 2,6 Prozent", rechnete Weinberger.